

## Nr. 196: Fründenhütte, Kandersteg (BE), 6. Juni 2010 – Lawinenauslösung durch Drittperson

*Um die Mittagszeit befinden sich neun junge Personen im Abstieg von der Fründenhütte. Dann geschieht das Unglück. Ein weiter oben abfahrender Skifahrer löst eine Lockerschneelawine aus. Sowohl der Skifahrer wie auch zwei absteigende Personen der Neunergruppe werden von den abgleitenden Schneemassen erfasst. Dabei wird ein Mann der Neunergruppe durch den Lawinschnee über hohe Felswandstufen rund 200 Höhenmeter hinunter gespült. Er kann nur noch tot geborgen werden.*

### Unfallhergang und Bergungsaktion

Auf dem Fründengletscher fand am Sonntag, 6. Juni das traditionelle 67. Frühlingsskirennen statt. Um die Mittagszeit traf der Teilnehmer A in der Fründenhütte auf die später in den Lawinenunfall involvierte englischsprachige Neunergruppe. Er sprach mit ihnen und verabschiedete diese Gruppe, als sie die Hütte verliessen. A machte sich etwa 10 bis 15 Minuten später ebenfalls auf den Weg ins Tal. Den letzten Schneeang unterhalb der Hütte wollte er wie üblich noch hinunterfahren, um dann beim Beginn der Felsentraverse zu Fuss weiter abzustiegen. Nachdem A die Ski montiert hatte, schaute er sich um, ob jemand unterhalb seines Standortes unterwegs war. Er sah niemanden und dachte, die Neunergruppe sei bereits weiter unten in der Felsentraverse. A begann deshalb seine Abfahrt (Abb. 55). Nach ein paar Schwüngen wurde er von nachfliessendem Schnee, einer kleinen nassen Lockerschneelawine, erfasst. A stürzte seitwärts und rutschte mit den Schneemassen über einen Felsvorsprung ab. Danach ging seine Rutschpartie noch rund 30 m weiter bevor es ihm wenige Meter oberhalb einer Fels-Steilstufe gelang, sich mit den Ski zum Halten zu bringen. A blieb unverletzt.

Kurz vor dem Stillstand seiner Rutschpartie sah A auch die Neunergruppe wieder. Nachdem er sich von seinen Ski befreit hatte, sah er, dass eine Frau dieser Gruppe, die an vierter Stelle abgestiegen war, offenbar von den abfliessenden Schneemassen erfasst worden war. Sie lag auf dem etwas weiter unten mit Armierungseisen und einem Stahlseil als Handlaufsicherung gesicherten Abstiegs- pfad. Ihre Kleider und ihr Rucksack hatten sich dort in den Eisen verfangen und ihren weiteren Absturz gestoppt. Der ortskundige A eilte zu der regungslos liegenden Frau und sah, dass diese schwer verletzt war. Er leistete unverzüglich Erste Hilfe. Einem Mann der Gruppe gab er den Auftrag, sofort wieder zur Hütte aufzusteigen und Alarm auszulösen. Erst

danach wurde erkannt, dass ein Mann der Neunergruppe, der an fünfter Stelle abgestiegen war, fehlte. Er musste auf dem ungesicherten Teil des Hüttenwegs von den Schneemassen erfasst und über mehrere hohe Felsbänder hinuntergespült worden sein.

Der Unfall geschah zwischen 11.50 und 12.00 Uhr. Um 12.15 Uhr konnte der noch Vermisste bereits während des Anflugs des ersten Rettungshelikopters zur Unfallstelle gesichtet werden. Er lag regungslos und nicht verschüttet rund 200 Höhenmeter unterhalb der Erfassungsstelle am Rande der Mittelschnyda-Seitenmoräne. Die mitgeflogene Ärztin entschied sich deshalb, als erstes sofort der schwer verletzten Frau Hilfe zu leisten. Nach der Erstversorgung wurde die Schwerverletzte unter ärztlicher Betreuung ins Inselspital Bern geflogen. Der, bis zur Mittelschnyda-Moräne abgestürzte, tödlich verunglückte junge Mann der Neunergruppe wurde durch eine weitere Helikoptermannschaft geborgen und nach Frutigen geflogen.

### Wetter- und Lawinensituation

Der Juni begann kühl und in tieferen Lagen regnerisch. Oberhalb von rund 2500 m dürften 10 bis 20 cm Schnee gefallen sein. Ab dem 4. Juni stellte sich eine Hochdrucklage ein und die Nullgradgrenze stieg am 5. Juni bereits auf circa 4000 m an. Am Unfalltag war es am Morgen sonnig und es herrschten milde Temperaturen. Die Schneedecke war deshalb während der Nacht davor vermutlich auf dieser Höhe kaum gefroren. Während des Tages zogen dann aus Südwesten Wolken auf. Zur Unfallzeit war die Sicht jedoch noch gut und das Gelände dementsprechend gut einsehbar.

### Lawinenbulletin

Das letzte Lawinenbulletin erschien am 31. Mai (gültig bis 4. Juni). Aufgrund der Schneefälle von Ende Mai und Anfang Juni wurde vor einer erhöhten Lawinengefahr gewarnt und darauf hingewiesen, dass bei Sonneneinstrahlung und Erwärmung mit feuchten Lawinen und Rutschen zu rechnen sei. Der Neuschnee könne auf dem Altschnee abgleiten. Mit dieser Gefahr musste vor allem an den ersten ein bis zwei sonnigen und warmen Tagen gerechnet werden.

Am Tag des Unfalls gab es kein Lawinenbulletin. An diesem Tag, dem bereits dritten Tag mit mehrheitlich warmem und sonnigem Wetter, dürfte die Gefahr von trockenen Lawinen wie auch von nassen Lockerschneelawinen oder Rutschen nicht mehr erhöht gewesen sein.



*Abbildung 55:* Das Unfallgebiet südöstlich des Oeschinensees mit dem Fründengletscher oben im Bild, der Fründenhütte (F) und der Unfallstelle. Rot gepunktet die Abfahrtsspur des Skifahrers, blau gepunktet der ungefähre Anriss der Unglücks-lawine und blauer Pfeil die Absturzrichtung der Schneemassen. Mit rotem Kreis umrahmt ist der Standort der zwei verunglückten Wanderer der Neunergruppe als sie von der Lockerschneelawine erfasst wurden. Die Fundstelle des tödlich Verunglückten liegt deutlich unterhalb des unteren Bildrandes (Foto: SLF/J. Schweizer).

### Weitere Hinweise

Die zuständige Untersuchungsrichterin beauftragte am 7. Juni das SLF, im Hinblick auf ein mögliches Gutachten, am Unfallort einen Augenschein zu nehmen. Dieses fand am 8. Juni statt und es wurde daraufhin auch ein Gutachten von einem SLF-Mitarbeiter erstellt. Darin wurde unter anderem darauf hingewiesen, dass am Unfalltag keine erhöhte Lawinengefahr bestand.

### Bemerkung

- Richtig war zweifellos, dass der Skifahrer wartete, bis sich niemand mehr in der Falllinie seiner Abfahrt befand. Dies ist eine durchaus übliche Vorsichtsmassnahme. Offensichtlich reichte jedoch die Zeit, die er verstreichen liess, nicht aus. Die Neunergruppe dürfte allgemein langsamer als vom Skifahrer vermutet, vorangekommen sein. Eine Lehre, die besonders bei ungeübten Wanderern unbedingt

mit berücksichtigt werden sollte.

- Ob die Untersuchung eingestellt oder Ankla-

ge erhoben wurde, war zum Zeitpunkt der Herausgabe dieses Berichts nicht bekannt.

### Angaben zur Lawine

<b>Lawine</b>			
LK-Nr.	1248	Anrissmächtigkeit min [cm]	–
Länge [m]	300	Anrissmächtigkeit mittel [cm]	–
Breite [m]	10	Anrissmächtigkeit max [cm]	10
<b>Gelände</b>			
Exposition	N	Hangneigung Karte [°]	35
Höhe ü.M.	2520	Geländeform	Mulde
<b>Infos zur Auslösung</b>			
Auslöseart	Ski	Abstände	–
Anz. Auslösepersonen	1	Tätigkeit	Ski/Wanderer/Fussgänger
Anz. erfasste Personen	3	Spuren	unbefahrener Hang
<b>Schaden</b>			
	Schaden	Verschüttungsart	Verschüttungsdauer
1. Person	tot	nicht verschüttet	–
2. Person	verletzt	nicht verschüttet	–
3. Person	unverletzt	nicht verschüttet	–

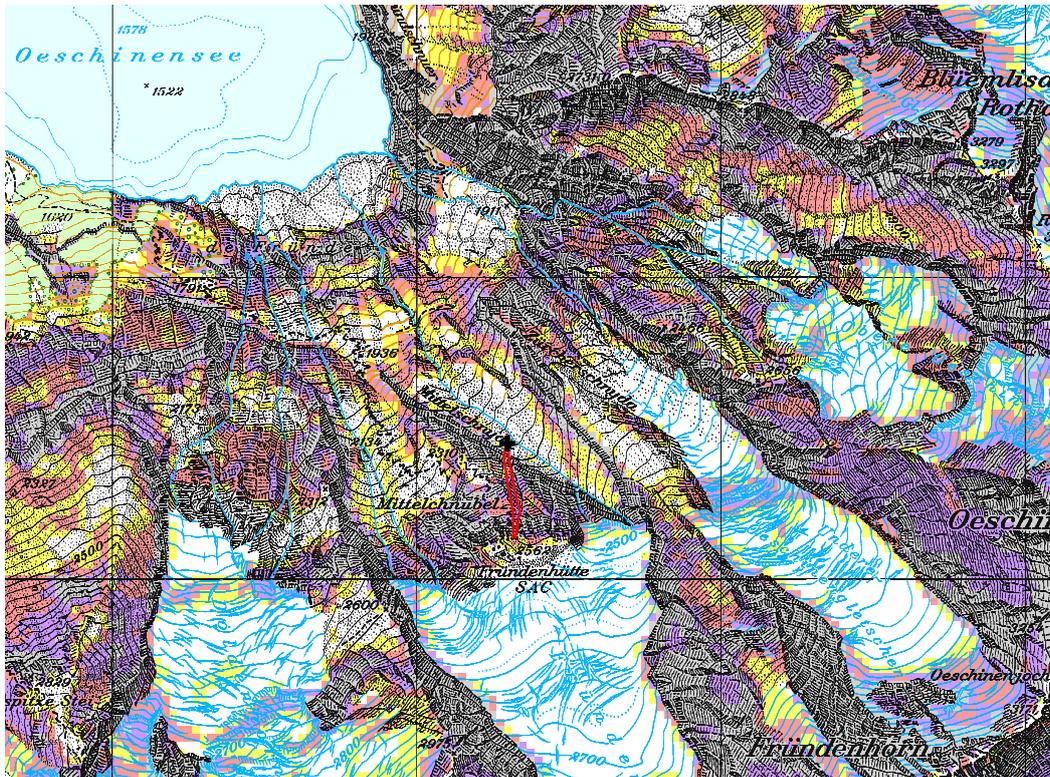


Abbildung 56: Kartenausschnitt des Unfallgebietes (LK 1:25'000, Blatt 1248) mit den Umrissen der Unfalllawine (rot) und dem Fundort des Opfers.